

# Senioren fühlen sich wohl

## Doch das Begegnungszentrum in Nord stößt an seine räumlichen Grenzen

■ Von Anja Tautenhahn

**Jena.** (tlz) Rentner wollen immer nur Kaffee trinken, Kuchen essen und tratschen. – Diese weit verbreitete Annahme ist schnell unter der Rubrik „Irrtümer über Senioren“ abgehakt, wirft man einen Blick in die Seniorentreffs des Vereins „Begegnungszentrum“ in der Closewitzer Straße 2.

„Unsere Senioren sind geistig und körperlich fit“, sagt Elke Radtke, Leiterin des Begegnungszentrums. Sie ist seit 1996, dem Gründungsjahr des Vereins, mit dabei. Durch Gespräche mit Senioren im Wohngebiet Nord habe man damals gemerkt, welche Themen die älteren Leute interessieren. „Die wollten keinen Mittagstisch und auch keinen Strickkurs“, sagt Radtke. „Die Senioren im Nordgebiet wollten wandern, Sport treiben, einen Malzirkel, eine Singegruppe, Lesungen und Abende zu Themen, die die Altersgruppen von 55 bis 65 Jahre interessieren.“ Das sei bis heute so geblieben, auch wenn mehr als zehn Jahre vergangen sind. Von Anfang an seien die Angebote gut angenommen worden, sagt die Leiterin, mit steigender Tendenz. Absolute Renner gebe es natürlich auch: „Bei Diavorträgen und Reiseberichten kommen mindestens 25 Leute.“ Nicht selten müssen diese Veranstaltungen zweimal angeboten werden.

### ■ Nachfrage groß – Räume zu klein

Das allerdings führt Elke Radtke zu dem dringlichsten Problem in der Closewitzer Straße: „Mehr als 25 Leute können nicht teilnehmen. Da stoßen wir an unsere räumlichen Grenzen.“ Ein Grund auch dafür, dass in den be-



„Und noch einmal das Band kräftig auseinanderziehen“: Kurs-Leiterin Helga Haupt (hinten, Mitte) zeigt Ingrid Klemm, Ute Landeck, Erika Engelmann und Gudrun Kunze (von links) wie sie mit dem Thera-Band etwas für ihre körperliche Fitness tun können. Foto (2): tlz/Anja Tautenhahn

liebten Sportgruppen, sieben an der Zahl, derzeit nur elf Senioren teilnehmen können. Überall habe die Leiterin schon nach einem größeren Raum Ausschau gehalten, auch mit Hilfe des Ortsbürgermeisters, aber „in Jena-Nord ist nichts zu machen“. Ein ganz anderes Gebäude sieht Radtke nicht als Option: „Der Verein ist in dem Haus gewachsen, es ist wunderschön hier.“ An dem Haus des Eigenbetriebs Kommunale Immobilien Jena wurde in diesem Jahr viel erneuert, die Innensanierung ist für das kommende Jahr vorgesehen.

120 Mitglieder zählt der Verein inzwischen. Sieben ehrenamtliche Mitarbeiter leiten die angebotenen Kurse wie den Seniorensport, den Malzirkel, die Wandergruppe und Liederstunden.



„Das Haus hier ist schön, aber wir brauchen mehr Platz für unsere Kurse“: Leiterin Elke Radtke organisiert die Veranstaltungen in der Seniorenbegegnungsstätte.